

Der Einfluss der erd- magnetischen Zonen auf den Menschen.

Mit einer Theorie des Nordlichts.

===== Von =====

Friedrich Feerhow.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-35-8

I.

Im Dezember 1909 berichtete der Forschungsreisende Obalski, der von der französischen Regierung mit einer wissenschaftlichen Mission in Alaska betraut worden war, an Herrn Duchatel nach Frankreich:

„Seit mehreren Jahren bin ich hier zur Erforschung des Felsengebirges, am 65. Grad n. Br. (also unfern dem magnetischen Nordpol). Unsere Winternächte erglänzen bisweilen in funkelnden, feenhaften Lichtern, das Polarlicht des Nordens überschwemmt uns mit einem zitternden, phantastischen Leuchten und ruft öfter an uns und an den Tieren eigenartige physiologische Erscheinungen hervor, die ich Ihnen nur rasch andeuten kann. Die Hunde stöhnen und stoßen herzerreißende Schreie aus; sie finden keinen Schlaf, ihr Fell knistert und phosphoresziert; sie wälzen sich, als würden sie von Ungeziefer gepeinigt. — — Manchmal stellen sich diese Erscheinungen auch ein, wenn nur ein gedämpftes Leuchten auftritt, noch nicht das Polarlicht.

Am Menschen sind die Wirkungen mehrfach: eine Art Hautfieber befällt sie („Gänsehaut“), sträubt den Haarwuchs und erzeugt nervöse Schlaflosigkeit. Das sind die allgemeinen Erscheinungen, die aber nicht immer genau dieselben sind; auch verschiedene andere stellen sich ein, die schon in die Medizin gehören“.

Woher diese seltsamen physiologischen Wirkungen des Nordlichts? Löst sich das Rätsel durch Elektrizität oder sollen wir nach anderen Erklärungen suchen?

Würden vielleicht am entgegengesetzten magnetischen